



TEAM RYNKEBY BERLIN

Sondernewsletter - 5 Jahre Team Rynkeby Berlin



HERZLICH WILLKOMMEN ZUM SPONSOREN-NEWSLETTER

Liebe Sponsor:innen,
während Team Rynkeby International in dieser Saison sein 25. Jubiläum feiert, schaut auch das Team Rynkeby Berlin auf 5 Jahre voller Radlerglück, gemeinsamer Spendenkraft und Teamgeist über die erradelten Kilometer hinaus zurück. Zum Jubiläum schauen wir uns an, wie alles angefangen hat und warum das Projekt TRB im wahrsten Sinne abhängig machen kann.

NACHGEFRAGT: DIE ANFÄNGE DES TEAMS

Ingela, du hast das Team Rynkeby Berlin gegründet - wie kam es dazu?

Ingela: Ich kannte das Projekt bereits aus Dänemark und wurde vom Teamkapitän Flensburg gefragt, ob ich mir die Gründung eines Teams in Berlin vorstellen könnte. Ich sagte zu und so starteten Karina Henschel und ich das TRB in der Saison 2021/22.

Wie lief die Gründung des Teams ab?

Ingela: Es war wichtig ein funktionierendes Team aufzubauen - Rider:innen und Service-Team. Es war gar nicht so leicht, sich für die Idee begeisternde Menschen zu finden, die bereit waren, sich ehrenamtlich zu engagieren. Wir haben viel telefoniert, Kontakte geknüpft und Überzeugungsarbeit geleistet.

5 Jahre TRB - was hat sich verändert?

Ingela: Ich bin seit 2 Jahren nicht mehr aktiv dabei, aber ich verfolge das Team mit großer Freude und Bewunderung! Es ist unglaublich, wie viele Menschen sich inzwischen für TRB begeistern lassen haben. Besonders beeindruckend finde ich, dass Teilnehmer:innen immer wieder dabei sind.

Was sind deine liebsten Erinnerungen?

Ingela: Die Ankunft des Teams 2022, war ein absolutes Highlight - vor allem, als wir den aktuellen Spendenstand live mitverfolgen konnten. Gänsehautmoment! Aber auch der Weg bis dahin: Das Training, die gemeinsame Freude auf dem Rad und die Unterstützung im Team gemeinsam für den guten Zweck.

Was wünschst du dir für die Zukunft des Teams?

Ingela: Dass die Begeisterung weitergetragen wird und das Team weiterwächst.



5 JAHRE TRB - 5 MAL DABEI



Conni: Ich finde, dass soziales Engagement für die Gesellschaft Alle angeht - Empathie und die Liebe zum Menschen. Deswegen nehme ich immer wieder teil. Ich möchte ein Zeichen setzen, erinnern an das so wichtige Thema (Kinder-)Krebs, Gutes geben, Dankbarkeit für meine eigene Gesundheit empfinden. Ganz unterschiedliche Menschen mit dem gleichen Wunsch, sich sozial zu engagieren, kommen zusammen. Tolle Geschichten, gegenseitige Unterstützung und Zusammenhalt auch in schwierigen Momenten machen das Team besonders.

Dieter: Für mich macht den Reiz die Kombination aus sozialem Engagement und sportlicher Herausforderung aus. Während der gemeinsamen Aktivitäten bis zum Start nach Paris und der Tour selbst, gab es viele unvergessliche Erlebnisse, die ich gemeinsam mit den anderen Teammitgliedern erleben und genießen durfte. So sind auch Freundschaften über das Projekt hinaus entstanden.



Tobi: TRB hat Suchtcharakter. Der gute Zweck ist immer das Hauptziel, aber in jedem Jahr verändert sich das Team, neue Menschen kommen dazu und die Radfahrherausforderung variiert. Das reizt mich immer wieder neu. Das Team macht besonders, dass „man nicht siegen muss, um zu gewinnen“. Alle stehen füreinander ein und die Gruppe zählt. Physisch und mental.

Micha: Ich nehme immer wieder teil, weil das Thema Krebs bei mir in der Familie stark vertreten ist und ich finde es wichtig, die ganz "kleinen" Kinder und deren Familien zu unterstützen. Dazu aus dem Radsport kommend ist es ideal für mich. Neue Gesichter im Team, die das Rennradfahren für sich entdecken und in Paris bei der Einfahrt total glücklich sind - das macht das Team für mich aus. Und Freundschaften weit über das Projekt hinaus.



Matthieu: Die Einfahrt ins Stadion in Paris, das überwältigende Gruppengefühl machen süchtig und lassen all den Aufwand, das Training und den schmerzenden Hintern davor und dabei vergessen. Und dann die mutspendenden Geschichten, die dem Treten in die Pedale immer wieder neuen Sinn geben. Grenzen werden überwunden - physisch, mental, sozial und räumlich. Am Berliner Team finde ich toll, dass es eine gute Ost-West-Mélange hat und auch ein wenig Multikulti ist. Gut organisiert mit einer Prise Berliner Lockerheit.